

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung: Stiftungsgeschichte zwischen Wandel und Verstetigung ..	11
I.1. Das historische Problem und die Forschung	11
I.2. Untersuchungsziele und Vorgehensweise	13
I.3. Vorklärung: Die Identität von Stiftungen im Wandel	16
II. Der Fall Quedlinburg: Familiengedenken im Kanonissenstift	19
II.1. Historischer Kontext.....	19
II.2. Die Stiftung: 936	20
II.3. Die Geschichte der Stiftung.....	27
II.3.1. Der Ausbau der Stiftung unter dem Zugriff der Stifter	27
II.3.2. Kontinuität als Signum.....	34
II.3.3. Anknüpfung und Brüche: Heinrich II. und die Kanonissen ...	41
II.3.4. Die Quedlinburger Memorialpraxis um das Jahr 1000.....	47
II.3.5. Die Entkopplung von Stiftung und Königtum.....	51
II.3.6. Verengung und Transformation des Gedenkens.....	53
II.4. Resümee	63
III. Der Fall Speyer: Eine Jahrtagsstiftung für Heinrich IV.....	65
III.1. Historischer Kontext.....	65
III.2. Die Stiftung: 1111	68
III.3. Geschichte der Stiftung	77
III.3.1. Das Ende einer kurzen Tradition: Das Königtum und die Speyerer Memoria	77
III.3.2. Anknüpfung und neue Impulse – Friedrich II. und sein Kanzler.....	81
III.3.3. Neukonfigurationen der Memoria am Speyerer Dom	84
III.3.4. Verschiebungen: Königtum, Geistlichkeit und Stadtgemeinde	88

III.3.5.	Die königliche Memoria als Schauplatz innerstädtischer Kämpfe	91
III.3.6.	Der Jahrtag Heinrichs IV. und die spätmittelalterliche Königsmemoria	95
III.3.7.	Die Agenten der Memoria und die Stiftung zwischen Erinnern und Vergessen	104
III.4.	Resümee	108
IV.	Der Fall Königsfelden: Familiengedenken im Klarissen- und Franziskanerkloster	111
IV.1.	Historischer Kontext	111
IV.2.	Die Stiftung: 1309	113
IV.3.	Die Geschichte der Stiftung	118
IV.3.1.	Der Ausbau des Klosters	118
IV.3.2.	Die Ausfaltung der Memoria	143
IV.3.3.	Traditionen zwischen Aneignung und Wendung	167
IV.4.	Resümee	200
V.	Der Fall Wiener Neustadt: Ein Kollegiatkapitel für den repräsentativen Gottesdienst	205
V.1.	Historischer Kontext	205
V.2.	Die Stiftung: 1444	206
V.3.	Die Geschichte der Stiftung	212
V.3.1.	Ausbau der Stiftung, Nachjustierung und neue Aufgaben ...	212
V.3.2.	Alte Probleme, neue Pläne und eine radikale Lösung	216
V.3.3.	Silentium: die missachtete Gemeinschaft	219
V.4.	Resümee	220
VI.	Der Fall Andernach: Priesterpfründe und Gefallenenjahrtag	223
VI.1.	Historischer Kontext	223
VI.2.	Die Stiftung: 1475	224
VI.3.	Die Geschichte der Stiftung	229
VI.3.1.	Eine problematische Dotation: der Andernacher Zoll	229
VI.3.2.	Von der Notlösung zur Gewohnheit: Missbrauch der Pfründe und Sicherung des Stiftungsvollzugs	231
VI.3.3.	Kaiserlichkeit als Zierde: das Altarretabel	238
VI.3.4.	Übergreifende Stabilität und Änderungen im Detail	239
VI.3.5.	Störfaktoren: Kaiser, Landesherr und Diözesan bei der Besetzung der Vikarie	244

VI.3.6.	Erinnerung an Stiftung und Stifter als Argument – Ausnahme und Alltag.....	250
VI.3.7.	Ohne Kerzen und mit Predigt: der Stiftungsvollzug im 17. Jahrhundert.....	252
VI.3.8.	Probleme von Dauer: eine lukrative Pfründe, partikulare Interessen.....	257
VI.3.9.	Die Abschaffung des Andernacher Zolls: Der Stiftungsvollzug am Ende.....	262
VI.4.	Resümee.....	267
VII.	Die Fallstudien in der Zusammenschau.....	271
VIII.	Anhang.....	275
VIII.1.	Nachweise.....	275
VIII.1.1.	Nachweise aus Andernacher Baumeisterrechnungen.....	275
VIII.1.2.	Nachweise aus Andernacher Ratsrechnungen.....	278
VIII.1.3.	Nachweise aus Andernacher Rentmeisterrechnungen.....	279
VIII.1.4.	Nachweise aus Andernacher Kornrechnungen.....	284
VIII.1.5.	Nachweise aus Andernacher Kirchenmeisterrechnungen.....	284
VIII.1.6.	Nachweise aus Andernacher Ratsprotokollen.....	286
VIII.2.	Siglen.....	287
VIII.3.	Quellen und Literatur.....	289
VIII.3.1.	Ungedruckte Quellen und Archivalien.....	289
VIII.3.2.	Gedruckte Quellen, Inventare und Regestenwerke.....	290
VIII.3.3.	Literatur.....	293
VIII.4.	Register.....	306